



*Ursula Altehenger
Gerhard Best*

Neue und alte

Mariengebete

Ein Gruß
aus der
Wallfahrtsstadt

Werl

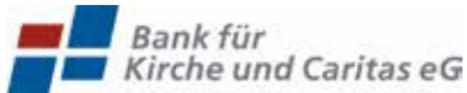
BONIFATIUS

Ursula Altehenger / Gerhard Best
Neue und alte Mariengebete

Reihe:
Kein Weg ohne Ziel –
Spirituelle Impulse
aus der Wallfahrtsbasilika in Werl (1)



Herausgegeben vom Pastoralteam Marienwallfahrt Werl



*Sehr herzlich danken wir
der Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn
für ihren Druckkostenzuschuss.*

Ursula Altehenger / Gerhard Best

Neue und alte Mariengebete

Ein Gruß aus der Wallfahrtsstadt Werl

BONIFATIUS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Gestaltung: Michael Meermeyer

© 2020 by Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

ISBN 978-3-89710-862-2

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gesamtherstellung:
Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

Inhalt

Geleitwort	7
Das Werler Gnadenbild	9
Mariengebete	11
– mit Worten aus den Evangelien	
Marienmeditationen	15
– aus Werl, mal etwas anders	
Mariengebete	31
– aktuell aus Werl	
Mariengebete	51
– altbekannt aus der kirchlichen Überlieferung	



Geleitwort

Beten verbindet uns – zuerst und vor allem mit Gott. Beten verbindet uns aber auch mit Maria, unserer Schwester im Glauben, und untereinander.

Dieser Gruß aus Werl mit neuen und alten Mariengebeten soll helfen, solche Verbindungen aufzunehmen. In den zurückliegenden Wochen der Corona-Pandemie mussten viele mehr als bisher für sich allein beten. Seit dem 1. Mai dürfen wir uns zwar wieder in kleinerer Zahl zu Gottesdiensten versammeln, doch wird die Wallfahrtszeit 2020 in Werl ganz anders sein, als wir das gewohnt sind: Große Wallfahrtsgruppen können in diesem Jahr voraussichtlich nicht hierherkommen.

Weil viele somit 2020 Maria, die Trösterin der Betrübten, in Werl nicht besuchen können, kommt unser Gnadenbild in den Abbildungen dieses Heftes zu ihnen – kombiniert mit Meditationen und Texten für das persönliche wie auch für das gemeinschaftliche Gebet.

Die kunstvollen Fotos verdanken wir dem Werler Fotografenmeister Helmuth Euler, der am 4. März 2020 im Alter von 86 Jahren verstarb, sowie Ansgar Hoffmann und Andreas Pradel, der das Gnadenbild in dem von ihm gestalteten ideenreichen Blumenschmuck abgelichtet hat.

Werl, im Mai 2020

Ursula Altehenger

Gerhard Best



Das Werler Gnadenbild

Das Werler Gnadenbild der Trösterin der Betrübten ist kunstgeschichtlich von großem Wert und theologisch in ausdrucksstarker Symbolsprache gestaltet. Es befand sich ursprünglich in der Nachbarstadt Soest und kam erst am 2. November 1661 nach Werl. Um 1180 im Rheinland oder in Westfalen entstanden, war es wohl zunächst das Patronatsbild der ehemaligen Soester Pfarrkirche „St. Maria im Sumpf“ und wurde auch in deren berühmten Nachfolgebau „St. Maria zur Wiese“ übernommen. Als 1313 der Grundstein dieser gotischen Kirche gelegt wurde, scheint man auch das Patronatsbild „modernisiert“ zu haben, denn unter dem jetzigen, anmutig und lieblich wirkenden Antlitz Mariens befindet sich verdeckt das deutlich markantere Gesicht aus dem 12. Jahrhundert.

Kunst- und frömmigkeitsgeschichtlich gehört die Statue zur Gruppe der so genannten Ringpfostenmadonnen: Maria sitzt auf einem Thron und wird zugleich selbst zu einem solchen für ihren Sohn Jesus Christus, dem Erlöser und Heiland der Welt. Er ist das Zentrum des Gnadenbildes – nicht als Kind, sondern als König und Richter, die rechte Hand zum Segen erhoben, in der linken das Buch des Lebens.

In manchen Details erinnert dieser theologisch *Sedes Sapientiae* (Sitz der Weisheit) genannte Madonnentypus – insbesondere beim Werler Gnadenbild – an Formulierungen der marianischen Antiphon des *Salve Regina*: Dargestellt als Königin und Mutter der Barmherzigkeit bezeugt Maria durch den Apfel als Symbol aus der biblischen Urgeschichte in ihrer rechten Hand den verbannten Kindern Evas, dass durch das Kreuz und die Auferstehung ihres Sohnes Jesus Christus die Zeit der Verbannung beendet ist und das Himmelstor wieder offensteht. Als Trösterin der Betrübten und unsere Fürsprecherin wendet sie allen, die zu ihr kommen, ihre barmherzigen Augen zu und zeigt ihnen Jesus, die gebenedeite Frucht ihres Leibes, als den endzeitlichen Herrn.



Mariengebete

– mit Worten aus den Evangelien

Das „Gegrüßet seist du, Maria“

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

(Gebet nach Lk 1, 28b.30b.42b)

Der Lobgesang Mariens (Magnifikat)

Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:

Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron

und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt
die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein

Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham

und seinen Nachkommen auf ewig. (Lk 1, 46b-55)

Der „Engel des Herrn“ (Angelus)

- (V) Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,
(A) und sie empfing vom Heiligen Geist.
(V) Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
(A) Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

- (V) Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn;
(A) mir geschehe nach deinem Wort.
(V) Gegrüßet seist du, Maria, ...

- (V) Und das Wort ist Fleisch geworden
(A) und hat unser uns gewohnt.
(V) Gegrüßet seist du, Maria, ...

- (V) Bitte für uns, o heilige Gottesmutter,
(A) auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

- (V) Lasset uns beten:
Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns auf die Fürsprache der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.
(A) Amen.





Marienmeditationen

– aus Werl, mal etwas anders

„Groß sein lässt meine Seele den Herrn!

Maria – mitten im Leben!“

Diese meditativen Gebete sollen zum Nachdenken über Maria anregen. Es ist ein etwas anderer Blick auf die Mutter Gottes. Vielleicht ungewöhnlich, vielleicht irritierend. Einfach mal anders hinschauen und beten.

Maria – die Intelligente

Ein unfassbares Erlebnis:

Da kommt ein Engel,

Maria erschrickt.

Sie ergreift nicht die Flucht, läuft nicht weg.

Maria hört zu, interessiert,

und fragt nach:

Wie soll das geschehen?

Der Engel muss Rede und Antwort stehen.

Erschrocken sein, aber nicht eingeschüchtert.

Dem Engel zuhören und den Mut haben,

Fragen zu stellen und Antworten zu bekommen.

Wie Maria mit Gott ins Gespräch kommen,

Fragen stellen:

Wie soll das geschehen?

So vieles ist auch in unserem Leben unerklärlich.



Maria,
du zeigst uns, wie wir
mutig sein können,
auch im Gebet.
Ja sagen,
aber nicht ohne
Nachfragen und Nachdenken.
Still werden und zuhören.
Maria,
mit dir an unserer
Seite, auf dem Weg
zu Gott.

Maria – die „Ja-Sagerin“

Nicht zu allem „Ja und Amen sagen“,
sondern eine Entscheidung treffen:
Ja, ich mache das!
Das ist nicht leicht,
denn davor steht oft ein
Ja – vielleicht,
Ja – mal sehen,
Ja – wenn ich Zeit habe,
Ja – aber eigentlich meine ich Nein.
Gott braucht ein klares Ja.
Maria sagt dieses Ja und
wirft damit all ihre Lebenspläne über Bord.
Maria, dein mutiges und entschiedenes Ja
hat Gott einen besonderen Weg in die Welt eröffnet:
Er selbst wird Mensch.
So ein Ja für den eigenen Lebensweg ist nicht leicht.
Maria,
stärke mich in meinem Ja zum Leben, zur Liebe, zu den
Menschen und zur Schöpfung.



Maria – die Radikale

„Magnificat!“

Meine Seele preist die Größe des Herrn.

Maria besucht ihre Cousine Elisabeth.

Zwei Freundinnen treffen sich.

Beide schwanger.

Vertrautes Gespräch unter Frauen.

Eine Freundin an der Seite haben,

die mich versteht.

Und Maria singt ihr Gefühl heraus:

Meine Seele preist die Größe des Herrn.

Er vollbringt machtvolle Taten.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron

und erhöht die Niedrigen.

Hungernde beschenkt er ...

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an.

Maria,

sehr deutlich hast du von Gottes Plänen gesungen,

und Elisabeth hat dich verstanden.

Du sagst klar, wie Gott sich in die Welt einmischen wird.

Durch deine Schwangerschaft verändert sich alles,

er braucht dich und uns,

damit dein Magnifikat Wirklichkeit wird.

Maria – die Wütende

Wut ist ein starkes Gefühl.
Ein Gefühl der Verzweiflung.
Ein Gefühl, wenn ich keinen Ausweg sehe.
Dein Sohn geht eigene Wege,
ohne mit dir zu sprechen.
Du verlierst den 12jährigen aus den Augen.
Findest ihn nach langem,
ängstlichem und
verzweifeltem Suchen.
Erleichterung und doch auch
Wut:
„Wie konntest du uns das antun?“

Maria,
du liebst deinen Sohn,
lieben heißt immer auch verletzt werden,
heißt auch wütend und enttäuscht sein,
heißt loslassen,
heißt Vertrauen haben,
heißt staunen über den andern.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe. (1 Kor 13,13)





Maria – die Konsequente

Eingeladen auf der Hochzeit in Kana.
Vorfreude auf das Fest,
sich schön machen,
feiern,
tanzen.

Es ist kein Wein mehr da, sagt Maria.

Einfach mehr wissen.
Spüren, da geht noch mehr.
Mut machen für eine neue Aufgabe.
Sieh hin.
„Frau, was willst du?“, antwortet Jesus.
So eine Reaktion.
Im ersten Moment sehr verletzend.
Sie bleibt konsequent:
„Was er euch sagt, das tut.“

Ein Satz voll Vertrauen und großer Freiheit.

Auch ein Satz an uns:
Was er euch sagt, das tut!
Einfach mal machen.

Maria – die Sprachlose

Maria,
da stehst du unter dem Kreuz.
Wer schon einmal ein Kind verloren hat,
weiß, was du
fühlst.
Dafür gibt es keine Worte.
Sprachlos.
Hilflos.
Schmerz, nur Schmerz.
Dableiben.
Aushalten.
Das eigene Kind in die Hand Gottes zurückgeben.

Maria,
du bist den Eltern so nah,
bleibst in der Unbegreiflichkeit
der Trauer
an unserer Seite.
Mit dir aushalten,
was nicht zu tragen ist.





Maria – die Kommunikative

Da haben die Anhänger*innen deines Sohnes
ihren besten Freund verloren.
Sie haben auch den Glauben verloren
an sich selber, an die Sache, für die sie drei Jahre
mit Jesus durchs Land gezogen sind.
Da ist nur Angst, sie könnten die Nächsten sein,
die aufs Kreuz gelegt werden.
Kein Zutrauen mehr.
Verzweiflung.
Ist alles aus?
Da gibt es das Versprechen.
Dein Sohn sagt:
Gott sendet den Heiligen Geist,
den guten Geist,
den Kraftgeber,
den Angstnehmer.
In dieser Kraft, sagt er,
bin ich bei euch,
in euch,
in eurem Reden
und in eurem Tun.
Und du Maria?
Die Bibel erwähnt nur,
dass du dabei warst.
Doch viele Bilder zeigen dich in der Mitte der Jünger.
Du hältst den „Laden“ zusammen.



Du gibst Mut,
Vertrauen,
Zuversicht.

Du lässt nicht locker.
Du weißt, jetzt geht es erst richtig los.
Pfingsten:
Von deinem Sohn erzählen.
Dein Magnifikat lebendig werden lassen.

Maria,
du hast an den Kraftgeber Gottes geglaubt.
Mutig und stark
warst du im Kreis seiner
Freunde und
Freundinnen dabei.
Gemeinsam mit dir
bitten wir immer wieder um den
Heiligen Geist,
der uns Kraft gibt und lebendig macht.



Mariengebete

– aktuell aus Werl

Biblisches Mariengebet

- (V) Heilige Maria, Mutter Jesu und auch unsere Mutter:
Du bist uns Vorbild im Glauben, Schwester im Alltag
und Begleiterin auf unserem Weg durch die Zeit. Lass
uns auf dein Leben schauen und von dir lernen, uns
ganz Gott anzuvertrauen.
- (A) Als Trösterin der Betrübten erbitte allen Kraft und
Zuversicht, die in diesen Wochen der Corona-Pandemie
ihre Bedürftigkeit, ihre Grenzen und ihre Endlichkeit
erfahren.
- (V) Als der Engel Gabriel dir Gottes Botschaft verkündete,
warst du unsicher und voller Fragen: **(A)** Bitte für alle,
die in diesen Tagen verunsichert sind und Antworten
auf ihre existentiellen Fragen suchen.
- (V) Voll Freude hast du Elisabeth besucht: **(A)** Bitte für die
Kinder, die Oma und Opa vermissen, und für die Groß-
eltern, die sich nach ihren Enkeln sehnen.
- (V) Im frohen Lied hast du Gottes Größe und sein gnädiges
Wirken an den Menschen gepriesen: **(A)** Bitte für alle,
die nach bitteren Erfahrungen den Glauben an einen
guten Gott und sein Wirken in unserer Welt verloren
haben.

- (V) Unter ärmlichen Umständen hast du dein Kind in Bethlehem geboren: **(A)** Bitte für alle Kinder, die in diesen Wochen das Licht der Welt erblicken, dass sie willkommen sind, liebevoll angenommen werden und eine sichere Zukunft haben.

- (V) Weil Jesus schon als Kind verfolgt wurde, musstest du mit ihm und Josef nach Ägypten fliehen: **(A)** Bitte für die verfolgten und geflüchteten Menschen unserer Tage und lass uns in all' unseren eigenen Sorgen sie und ihre Not nicht vergessen.

- (V) In der Begegnung mit deinem Sohn Jesus im Tempel haben der greise Simeon und die Witwe Hannah ihr Leben als erfüllt gepriesen: **(A)** Bitte für die alten Menschen in unserer Gesellschaft, dass sie dankbar und zufrieden auf ein erfülltes Leben zurückschauen können.

- (V) Mit Josef hast du den heranwachsenden Jesus in Jerusalem voller Sorge gesucht: **(A)** Bitte für alle Eltern und Jugendlichen, die durch die ungewohnte Nähe dieser Tage unter Konflikten leiden, und bitte für alle Schülerinnen und Schüler, dass sie ihre Abschlussprüfungen bestehen.

- (V) Auf der Hochzeit zu Kana hast du die Nöte der Brautleute gesehen und ihnen geholfen: **(A)** Bitte für alle Erstkommunionkinder und Konfirmanden, die traurig sind, weil ihre Feste verschoben werden mussten, und für alle Brautleute, die ihre Hochzeit noch nicht feiern konnten.

- (V) In Nazareth hast du mit Josef für den Lebensunterhalt eurer Familie gesorgt: **(A)** Bitte für alle Familien, die vor finanziellen Problemen stehen und mit großen Sorgen in die Zukunft blicken.

- (V) Du hast unter dem Kreuz gestanden und mit Jesus Leid und Qualen ausgehalten: **(A)** Bitte für alle, die sich mit ihrer ganzen Kraft um die Kranken kümmern, und für alle, die ihre kranken und alten Angehörigen begleiten oder einen lieben Menschen durch den Tod verloren haben.

- (V) Gemeinsam mit den Jüngern hast du nach der Auferstehung deines Sohnes im Abendmahlssaal die Herabkunft des Heiligen Geistes erwartet: **(A)** Bitte für uns, dass uns dieser Geist der Zuversicht und eines neuen Aufbruchs erfülle.

- (V) Heilige Maria, Mutter Gottes, **(A)** bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

(Gebet in Zeiten der Corona-Pandemie
in der Wallfahrtsbasilika am 1. Mai 2020)

„Königin des Friedens“

– ein Gebet zum Ende des Zweiten Weltkriegs

(V) Königin des Friedens, so nennen wir dich, Maria.

(A) Heute, am 8. Mai, schauen wir zurück.

(V) 75 Jahre Kriegsende: Ein Tag des Dankes
– und zugleich ein Tag der Besinnung.

Gewalt, Terror, Not und Schmerzen fanden ein Ende:

- in Europa und weltweit,
- an den Kriegsfronten,
- in den Konzentrationslagern,
- in persönlichen Lebensgeschichten.

(A) Anderes Leid dauerte an:

- durch die Not der Nachkriegszeit in vielen Familien,
- durch die Vertreibungen und auf der Flucht,
- in der Kriegsgefangenschaft.

Aber es war Friede – und Befreiung

von einer menschenverachtenden Gewaltherrschaft.

(V) Viele sind damals zu dir gekommen, hierher nach Werl,
um der Opfer zu gedenken, um für die Verstorbenen zu
beten, um zu danken für Schutz und erfahrene Hilfe,
und zu bitten um eine bessere Zukunft:

Menschen aus Westfalen und dem Rheinland genauso
wie Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Spätaussiedler
aus dem Ermland, aus Schlesien und Oberschlesien, aus
dem Sudetenland und der Grafschaft Glatz.

(A) Manche von ihnen kommen bis heute – dankbar und
voller Erinnerungen.



- (V) Frieden bedeutet mehr als „kein Krieg“. Wahrer Friede ist die Frucht der Gerechtigkeit.
- (A) So bitten wir auch in unseren Tagen um diesen Frieden in Gerechtigkeit für unsere Gesellschaft und für unser Land:
- Frieden in Gerechtigkeit zwischen Jung und Alt,
 - Frieden in Gerechtigkeit zwischen Reich und Arm,
 - Frieden in Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern,
 - Frieden in Gerechtigkeit zwischen Ost und West,
 - Frieden in Gerechtigkeit zwischen Alt-Eingewessenen und Neu-Bürgern.
- (V) So bitten wir um diesen Frieden in Gerechtigkeit weltweit:
- Frieden in Gerechtigkeit zwischen den Völkern, die nichts haben, und denen, die im Überfluss leben;
 - Frieden in Gerechtigkeit zwischen Religionen, die Frieden predigen und doch Gewalt oft nicht verhindern;
 - Frieden in Gerechtigkeit zwischen Menschen, die nur an sich denken, und denen, die dabei „auf der Strecke bleiben“.
- (A) Und auch um Frieden in und mit uns selbst bitten wir: Frieden im eigenen Herzen und Frieden mit Gott! Heilige Maria, Königin des Friedens, bitte für uns! Amen.

(Gebet in der Wallfahrtsbasilika am 8. Mai 2020)





Weihe des Erzbistums Paderborn an die Gottesmutter Maria

- (V) Wir grüßen dich, Maria,
Mutter unseres Herrn und Bruders Jesus Christus.
In schwerer und herausfordernder Zeit bitten wir um
deine Fürsprache und empfehlen dir unser Erzbistum
Paderborn und alle Menschen, die hier leben, vertrauensvoll an, wie es in der Feier der Marienweihe schon
seit Generationen guter Brauch ist.
- (A) Du hast der Botschaft des Engels vertraut und dich
trotz aller Fragen und Zweifel für die Verheißungen
Gottes geöffnet. Sein Wort ist in dir auf fruchtbaren
Boden gefallen. Du hast Jesus geboren, der uns das
gütige Angesicht Gottes gezeigt hat.
Den Mut und die Treue deines Glaubens hat der himm-
lische Vater anerkannt und dich in seine ewige Gemein-
schaft aufgenommen. Mit deiner Verwandten Elisabeth
sprechen wir: „Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich
erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“
- (V) Heilige Maria, du bist uns Vorbild im Glauben. Wir
reihen uns ein in die große Schar derer, die seit Jahr-
hundertern zu deinem Bild nach Werl pilgern. Hier
verehren wir dich als „Trösterin der Betrübten“ und
empfehlen dir alle Menschen, die deines Trostes bedür-
fen. Wir vertrauen auf deine Fürsprache beim Vater
und bitten dich für alle, um die wir in Sorge sind.



- (A) Wende dich den Menschen zu, die wir lieben und die zu uns gehören! Tritt bei Gott, unserem Vater, ein für unsere Kinder und Jugendlichen, damit sie einen guten Weg ins Leben finden! Frieden und Gerechtigkeit erbitte allen, die unter Gewalt und Unrecht leiden und denen die Teilhabe an einem menschenwürdigen Leben verwehrt wird! Wir empfehlen dir alle an Leib und Seele kranken Menschen und all jene, die schwer an der Last ihres Lebens tragen.
- (V) Der Heilige Geist, der dich erfüllt hat, belebe auch unsere Kirche und führe sie zur Einheit! Er stärke unsere Gemeinden, damit sie in Wort und Tat den Lebenswillen Gottes für alle Menschen bezeugen!
- (A) Wir grüßen dich, Maria, und danken Gott, der dich uns als Schwester im Glauben und als lebendiges Zeichen seiner Nähe geschenkt hat. IHM sei Lob und Ehre heute und in Ewigkeit! Amen.

(Jubiläumsgebet von 2011,
hier formuliert als Weihegebet in der Wallfahrtsbasilika
am 10. Mai 2020)



Persönliches Gebet am Gnadenbild

„Wende deine barmherzigen Augen uns zu“

Maria,
danke, dass ich hier sein darf – hier, bei deinem Bild in Werl.
Hier – bei dir.
Ich schaue dich an – und du schaust auf mich.
Wohltuend. Mit deinen gütigen Augen.

In vielen Bildern wirst du dargestellt.
Und mit ganz unterschiedlichen Namen benannt.

Königin im Himmel.
Das fällt mir ein, wenn ich dein Bild hier sehe.
Ich glaube, dass du dort bist. Im Himmel. Glücklich bei Gott.
Dein Sohn hat dir das geschenkt.
Weil du ihm vertraut hast.
Weil du ihm im Leben nachgefolgt bist.
Weil du - wie er - ein Herz für die Menschen hattest - und
immer noch hast.

Mutter sagen wir deshalb auch zu dir.
Mutter Jesu – Mutter Gottes – und unsere Mutter.
Denn Jesus hat am Kreuz dem Johannes und uns allen dich
als Mutter geschenkt.
Wie eine gute Mutter kennst du mich.
Wie eine gute Mutter weißt du um mein Glück,
um meine Freuden.
Wie eine gute Mutter kennst du auch meine Sorgen.
Und sogar meine manchmal tiefe Verzweiflung.
Wie einer guten Mutter ist dir das nicht gleichgültig.
Wie eine gute Mutter hörst du mir zu – jetzt und hier.
Und willst helfen. Und wirst helfen!



Ich freue mich, Maria, dass ich Mutter sagen darf.
Und ich bin dankbar,
dass du für mich wie eine gute Mutter sorgst.
Noch lieber aber sage ich Schwester zu dir.
Schwester im Glauben.
Das schafft Nähe.
Macht Mut.
Überwindet Ferne, Abstand und Grenzen.

So wie du, Schwester Maria, möchte ich glauben.
Der Verheißung Gottes.
Seinen Plan für mein Leben erkennen und annehmen.
So wie du, Schwester Maria, möchte ich antworten.
Ja, Gott, ich glaube dir.
So wie du, Schwester Maria, möchte ich singen.
Von der Größe Gottes, der uns Menschen liebt.
So wie du, Schwester Maria, da warst für Elisabeth
und die Brautleute in Kana.
So möchte ich da sein für andere.
Für Menschen, die meine Hilfe brauchen.
So wie du, Schwester Maria, ausgehalten hast
unter dem Kreuz, möchte auch ich aushalten können.
In Fragen. In Sorgen. In Zweifeln. Aushalten.
Und nicht weglaufen.
So wie es dir schon geschenkt ist, Schwester Maria,
hoffe auch ich.
Einmal dort zu sein.
Glücklich bei Gott.

Danke, Maria, dass du mich anschaust.
Danke, dass du mir zuhörst.
Danke, dass du mir hilfst..
Amen.



Um Gottes Segen für die Früchte der Erde

„Bitt‘, dass die Frucht der Erde von Gott gesegnet werde!“

So, Maria, singen wir in einem alten Lied und erbitten
deine Fürsprache um Gottes Segen für Aussaat und Ernte.
Dieses Anliegen bewegt uns immer mehr – besonders jetzt,
in der Zeit des Säens und des Pflanzens.

Oft scheint die Sonne, Tage und Wochen.

Wir freuen uns – und sind zugleich voller Sorge.

Oft ist es im März schon warm wie im Sommer.

Wir freuen uns – und sind zugleich voller Sorge.

Plötzliche Wolkenbrüche und Überschwemmungen,
dann wieder Trockenheit und Dürre.

Sterbende Wälder und zurückgehende Ernten.

Das alles lässt uns ahnen: Das Klima hat sich verändert,
ist aus dem Gleichgewicht gekommen.

„Bitt‘, dass die Frucht der Erde von Gott gesegnet werde!“

So beten wir.

Und wir bitten zugleich, dass wir uns ändern:

Dass wir Gottes gute Schöpfung hüten,
die er uns anvertraut hat.

Dass wir das Wasser, den Quell des Lebens,
nicht verschwenden und verschmutzen.

Dass wir die Luft zum Atmen

nicht mit Giften und Schadstoffen verseuchen.

Dass wir die Erde nicht ausbeuten.

„Bitt‘, dass die Frucht der Erde von Gott gesegnet werde!“

O, Maria, hilf!“ Amen.



Dank an Maria

Wie oft, Maria, komme ich zu dir, um dich zu bitten:
in den kleinen und großen Sorgen meines Lebens.

Weil du für mich da bist wie eine sorgende Mutter,
darf das so sein.

Heute aber möchte ich nur danken,
für dein Lebenszeugnis auf Erden,
für dein Vorbild im Glauben,
für deine Fürsprache bei deinem Sohn Jesus Christus.

Danke, dass du Ja gesagt hast zum Plan Gottes mit dir,
der unsere Welt verändert hat.

Danke, dass du Jesus geboren
und als Mutter für ihn gesorgt hast.

Danke, dass du unter dem Kreuz ausgehalten hast.

Danke, dass du mit den Jüngern
den Heiligen Geist erwartet hast.

Danke, dass du – aufgenommen in die himmlische Heimat
– uns Menschen nicht vergisst, sondern liebevoll
mit deiner Fürbitte begleitest.

Danke, Maria, das du für uns da bist! Amen.



Mariengebete

– altbekannt aus der kirchlichen Überlieferung

Unter deinen Schutz und Schirm
fliehen wir, o heilige Gottesmutter,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit aus allen Gefahren.
O du gloriwürdige und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin:
Versöhne uns mit deinem Sohne,
empfehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne. Amen.

(Ältestes Mariengebet, zum Teil aus dem 3. Jh.)



„Zeige uns Jesus ...“

Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne und unsre Hoffnung,
sei begrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir
trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu,
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes.
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

(Übersetzung des SALVE REGINA, Mitte des 11. Jh.)



Gebet zu Maria – der immerwährenden Hilfe

Jungfrau, Mutter Gottes mein,
lass mich ganz dein Eigen sein,
dein im Leben, dein im Tod,
dein in Unglück, Angst und Not,
dein in Kreuz und bittrem Leid,
dein für Zeit und Ewigkeit.
Jungfrau, Mutter Gottes mein,
lass mich ganz dein Eigen sein.

Mutter, auf die hoff' und baue ich,
Mutter, zu dir ruf' und seufze ich.
Mutter, du Gütigste, steh' mir bei,
Mutter, du Mächtigste, Schutz mir verlei.

O Mutter, so komm, hilf beten mir!
O Mutter, so komm, hilf streiten mir!
O Mutter, so komm, hilf leiden mir!
O Mutter, so komm, und bleib bei mir!

Du kannst mir ja helfen, o Mächtigste!
Du willst mir auch helfen, o Gütigste!
Du musst mir nun helfen, o Treueste!
Du wirst mir auch helfen, Barmherzigste!

O Mutter der Gnade, der Christen Hort,
du Zuflucht der Sünder, des Heiles Port,
du Hoffnung der Erde, des Himmels Zier,
du Trost der Betrübten, ihr Schutzpanier.



Wer hat je umsonst deine Hilf' angefleht?
Wann hast du vergessen ein kindlich Gebet?
Drum ruf ich beharrlich in Kreuz und in Leid:
Maria hilft immer, sie hilft jederzeit.
Ich ruf voll Vertrauen in Leiden und Tod:
Maria hilft immer, in jeglicher Not.

So glaub' ich und lebe und sterbe darauf,
Maria hilft mir in den Himmel hinauf. Amen.



Gebet zur Mutter der Barmherzigkeit

Hilf, Maria, es ist Zeit,
hilf, Mutter der Barmherzigkeit!
Du bist mächtig, uns aus Nöten
und Gefahren zu erretten:
Denn wo Menschenhilf' gebricht,
mangelt doch die deine nicht.
Nein, du kannst das heiße Flehen
deiner Kinder nicht verschmähen.
Zeige, dass du Mutter bist,
wo die Not am größten ist!
Hilf, Maria, es ist Zeit:
Hilf, Mutter der Barmherzigkeit! Amen.



Text- und Abbildungsnachweise

Texte

Seiten 15,17,19,20,23,24,27,29 Ursula Altehenger

Seiten 7,9,31,32,33,34,36,43,45,47,49 Gerhard Best

Seiten 39,41 Pater Ralf Preker OFM und Gerhard Best

Seiten 11,12,51,53,55,57,59 aus der biblischen und kirchlichen Überlieferung

Abbildungen

Seiten 40,42,48 Helmuth Euler

Seiten 8,56 Ansgar Hoffmann

Beide Umschlagbilder sowie Seiten 6,10,13,14,16,18,21,22,25, 26,28,30,35,37,38,44,46,50,52,54,58,60 Andreas Pradel

Illustrationen

Seite 2, Basilika © freistil – Martina Dörfler

Seite 7, Marienwallfahrt Werl © Erzbistum Paderborn



ERZBISTUM
PADERBORN

